

# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 4. Telefon Nr. 30. Montag, den 8. Januar 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Ankerhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Beilagen des Murrthaler Kreuzblatts in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen aus dem Oberamtsbezirk Backnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen. Die K. Standesämter

werden gemäß Lit. I Abs. 2 Z. 1 des Ministerial-Erlasses v. 9. August 1899, betr. die Lieferung der Standes- und Familienregisterformulare für das Jahr 1900 (M.-Bl. S. 267) hiedurch zur alshalbigen Einsendung der nicht mehr verwendbaren alten Formulare B (Haupt- und Neben-, Heiratsregister) an das Oberamt veranlaßt.  
Backnang, den 5. Januar 1900.  
K. Oberamt. Freuner.

## Militärverlagsgeschäft 1900.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des diesjährigen Militärverlagsgeschäftes auf die Bestimmungen der in Nr. 3 des Regierungsblattes von 1889 abgedruckten Beschlußvorordnung vom 22. November 1888 aufmerksam gemacht und zwar:  
1) über die Melde- und Befreiungspflicht auf § 25, 26, um die Wehrpflichtigen, sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- und Brotherrn zu belehren und  
2) auf § 57, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;  
3) wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung auf § 56, Ziffer 7, sowie  
4) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf § 65, Ziffer 5 und ebendasselbst  
5) wegen des Vorbringens an Epilepsie zu leiden.  
Hinsichtlich der Anfertigung der Rekrutierungskammrolle für 1900 (§§ 44—46), welche nebst den Auszügen aus den Geburts-Registern und sonstigen Belegen an das Oberamt unter Anschließ der berechtigten Stammtrollen der beiden Vorjahre zum 15. 2. 1900 einzureichen ist, wird folgendes bemerkt:  
Die Militärpflichtigen werden in alphabetischer Reihenfolge in die Rekrutierungskammrolle ihres Jahrgangs eingetragen.  
Bei Anlegung jeder Rekrutierungskammrolle ist unter dem letzten Namen jedes Buchstabens genügender Raum zu Nachtragungen frei zu lassen.  
Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich nummeriert.  
Unheilige Söhne werden mit dem Namen, den sie zu recht führen, eingetragen.  
In die Rekrutierungskammrolle werden aufgenommen:  
die innerhalb des Bezirke der Gemeinde oder des gleichartigen Verbandes geborenen männlichen Personen beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher gestorben sind;  
die in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar sich anmeldenden Militärpflichtigen; die sich nachträglich anmeldenden Militärpflichtigen;  
die durch die ämtlichen Nachforschungen der Ortsbehörden etwas sonst noch ermittelten zur Anmeldung Verpflichteten.  
Wehrpflichtige, welche vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten sind, werden zwar in die Rekrutierungskammrollen ihrer Altersklassen — der Kontrolle wegen — aufgenommen, jedoch nach der Eintragung mit begütlichem Vermerk wieder gestrichen.  
Doppelte Eintragungen sind unzulässig.  
Bei der ersten Aufstellung der Rekrutierungskammrolle werden die Spalten 1—10 des betreffenden Schemas ausgefüllt, sofern dies mit ungewisser Sicherheit geschehen kann. Zweifelhafte Angaben sind nicht aufzunehmen, sondern die betreffenden Spalten leer zu lassen. Selbstverständlich ist, daß zur Erlangung der erforderlichen Angaben die eingehenden Nachforschungen angefordert werden müssen.  
Die Rufnamen sind zu unterstreichen.  
In Spalte 5 ist unter Ziffer 0 das „Gewerbe“ des Vaters in allen Fällen zu verzeichnen.  
In Spalte 8 ist „Stand“ oder „Gewerbe“ des Pflichten genau anzugeben, z. B. genügt die allgemeine Bezeichnung: Bauer, Arbeiter, Schmied etc. nicht, vielmehr ist anzugeben, ob der betreffende Pflerdbauer, Ochsenbauer, Erbarbeiter, Fabrikarbeiter, Kupferhütten, u. s. w. ist.  
Die Bezeichnung des Berufs sollte nicht so gewählt werden, daß genau ersehen werden kann, was die Beschäftigung des Pflichten bildet; bei jedem Pflichten, der mit Pferden umgehen kann, ist dies durch den Beisatz „pferdebändig“ ersichtlich zu machen.  
Bezüglich der Ausfüllung der Spalte 10 wird die genaueste Beachtung der Ziffer 2 der diesseitigen Bekanntmachung vom 2. Januar 1900 (Murrthalbote Nr. 1) erwartet.  
Bei jedem Militärpflichtigen sind alle polizeilichen und gerichtlichen Vorstrafen einzutragen, beziehungsweise bei den älteren, noch nicht gestrichenen Militärpflichtigen nachzutragen. Hierbei wird die Ministerial-Verfügung vom 5. Januar v. Js. (M.-Bl. S. 1 ff.) betreffend die Einleitung von Strafuntersuchungen gegen Militärpflichtige und Personen des Beurteilungsfalles, sowie die Eintragung von Bestrafungen in die Rekrutierungskammrollen, insbesondere Lit. B. Z. III zur pünktlichen Beachtung in Erinnerung gebracht.  
Am Schluß der Rekrutierungskammrolle pro 1900 ist diese vor ihrer Einendung durch den Standesbeamten bezüglich der richtigen und vollständigen Uebersetzung der Namen sämtlicher im Jahre 1880 in der betreffenden Gemeinde geborenen und noch lebenden männlichen Personen aus dem Geburtsregister pro 1880 in die Rekrutierungskammrolle zu beurkunden, auch mit den weiteren nach Ziffer 4 Abs. 1 u. 2 der Minist.-Verf. vom 16. Februar 1876 (Minist.-Ansb. S. 67) vorgeschriebenen Beurkundungen des Gemeinderats und des Ortsvorstehers zu versehen.  
Es wird erwartet, daß vorkommende Vorstrafen pünktlich eingehalten und die Stammtrollen auf den vorgeschriebenen Termin vorgelegt werden.  
Von jeder im ferneren Verlauf des Jahres (nach dem 15. Februar) stattfindenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Rekrutierungskammrollen, von jeder darin vorgenommenen Veränderung und von jeder Anmeldung eines Militärpflichtigen infolge Aufenthaltswechsels hat der zur Führung der Rekrutierungskammrolle Bestellte dem Zivilvorstehenden der Ersatzkommission behufs Berichtigung der alphabetischen Listen oder der Restantenlisten sofort Mitteilung zu machen. Wehr-Ordnung § 46 Ziff. 13.  
Backnang, den 6. Januar 1900.  
K. Oberamt. Freuner.

### Türkei.

Konstantinopel, 2. Jan. Die deutsche Kommission, die Vorstudien zum Bau der Eisenbahn durch Mesopotamien macht und in Bassora angelangt ist, wird neuen Befehlen zufolge nicht von dort die Rückreise antreten, sondern ihre Mission bis Anei, der Hafenstadt am Persischen Golf ausdehnen.  
Der Krieg in Südafrika.

\* Der „brillante englische Sieg“ bei Colberg stellt sich hinterher als eine ganz bedeutungslose Demonstration heraus. Die „Times“ selbst schreibt dazu: „Es würde albern und kindisch sein, den kleinsten Waffenerfolg bei Dordrecht, Colberg und Sunnyside irgend welche Bedeutung beizumessen. Die militärische Lage hängt von anderen Faktoren ab, die durch diese kleinen Erfolge nicht verändert werden. General White ist noch in Bodenheim eingeschlossen, wo Rost und Fieber in höchstem Maße wüten, Buller befindet sich noch am Südriver des Tugela, Kimberley ist unbesetzt und Meitzner außer Hande, vorzurücken. Solange diese Lage nicht völlig verändert ist, können wir kaum hoffen, den Republikanern auf ihrem eigenen Boden, die Schlagen zuzufügen, die wahrscheinlich erforderlich sein werden, um den Krieg zu dem einzigen Ende, das das britische Reich annehmen kann, zu bringen.“ — Wie gemeldet hat der große Waffenerfolg bei Colberg nicht einmal das Ergebnis gehabt, die Buren von dort zu vertreiben. Sie hatten sich offenbar nur von dort zurückgezogen, um die Engländer in eine Falle zu locken. General French aber, der etwas klüger zu sein scheint als seine Kollegen, hielt sich vorsichtig zurück. Hierauf haben dann die Buren Colberg wieder besetzt.

Die Freikantler, über deren Bewegungen seit ihrem Siege bei Stormberg am 10. Dezember keine zuverlässigen Nachrichten vorliegen, haben sich, wie sich jetzt herausstellt, inzwischen der sämtlichen Höhen und Pässe zwischen Dordrecht und Stormberg einerseits und Steynsburg und Middelburg andererseits bemächtigt, die Verbindungen zwischen den Generalen French und Gatacre abgeschnitten und sind nun im Begriff, auch deren Rückzugslinien zu okkupieren. Daher das teilweise Doppelmandrier eines Scheintrüges auf den Bartley-Pass hinter Dordrecht hier und Sunde dort, worauf die beiden englischen Generale trotz aller bisherigen Lehren doch wieder reagiert zu haben scheinen. Während Gatacre die Ingwelinie „freimachte“, besetzten die Freikantler und aufständische Afrikaner Larakab Kopje, von dem aus sie die Straße nach Queensdown und fast dieses selbst beherrschten und Gatacre zwingen, entweder sie aus dieser starken Stellung unter schweren Verlusten zu vertreiben oder noch weiter südwärts zurückzugehen. Und während General French ebenso vor Umbed „steigte“, setzten die Freikantler und ihre Verbündeten sich auf Suen Bergen fest und machten sich damit zu Herren der Bohlinlinie de Kar — Victoria-West — Kapstadt und Nauwpoort — Rosmead — Port Elizabeth.

\* London, 3. Jan. Eine Meldung der „Central News“ aus Durban von Dienstag Abend besagt, es werde mitgeteilt, daß der Dampfer „Bundesrat“ fünf große Geschütze und fünfzig Tonnen Munition nebst 7000 Sätteln an Bord habe. Unter den Fahrgästen sollen 180 ausgebildete Artilleristen für Transvaal sein. Das Vorkriegsgerät wird bald zusammenzutreten. Niemand von der Mannschaft oder den Passagieren darf an's Land.

Kapstadt über London, 3. Jan. (Privattelegr.) Die Buren wollten am Mittwoch Gatacres Vorhut vor Maltens auf und worten seinen rechten Flügel, während aufständische Holländer die Bahnlinie im Süden besetzten. Kommandant Schoeman warf am Dienstag General French vor Colberg zurück und besetzte alle die Stadt, sowie

die Eisenbahn beherrschenden Stellungen. Er schneidete die Truppen French im Süden, Norden u. Osten ab. London, 3. Jan. Wie die Morgenblätter aus Middelburg melden, hat sich gestern früh die Lage bei Colberg in unerwarteter Weise geändert. Man entdeckte, daß die Buren während der Nacht zurückgekommen waren und die Stellungen wieder besetzt hatten, von welchen sie am Tage zuvor durch General French vertrieben worden waren. Zweifellos sind die Buren seit dem 1. Januar bedeutend verstärkt worden.

London, 3. Jan. Nach verschiedenen Depeschen des Abendblattes ist ein mit Lebensmitteln beladener Zug für General Frenchs Kolonne bestimmter Bahnzug, der auf Plewman Station zwischen Middelburg und Colberg fand, durch einen Verräter in Bewegung gesetzt worden, so daß er in die Hände der Buren bei Colberg-Junction gerieth. Britisches Artilleriegeschwader mußte den Zug zerstören, damit er nicht in die Hände des Feindes fiel.

London, 5. Jan. Der Korrespondent des „Standard“ meldet aus Kapstadt vom 3. Jan.: Ich erfahre aus dem Orange-Freistaat, daß Präsident Steyn seinen eine Kundgebung erlassen hat, daß jeder weiße Mann, der sich in der Republik aufhält, ohne Rücksicht auf seine Nationalität als vollberechtigter Bürger angesehen werden müsse, der verpflichtet sei, zur Verteidigung der Republik die Waffen zu ergreifen.

Kimberley, 25. Dez. Unter der Garnison tritt typhusartiger Scharlach auf, der sich weiter ausbreitet.  
\* Aus Aken meldet Wolffe Lezger. Bur.: Der Reichspostdampfer „General“ wurde hier a gehalten zur Untersuchung seiner Ladung und von britischen Truppen besetzt. (!) Die Ladung soll hier gelöscht werden.

## Verschiedenes.

\* Vom Rhein. Der Abgang der riesigen Eismassen des Oberrheins hat sich in der Hauptsache ohne Gefahr vollzogen. Am Kommerz bis zur Loreley hat sich das Rheineis durchgefandelt und wird sich bei dem milben Wetter rasch lösen.

\* In Nüßhausen (Elsass) traf dieser Tage ein Deutscher ein, der 15 Jahre in der französischen Fremdenlegion gedient hatte. Nachdem sein Vertrag mit der französischen Militärbehörde abgelaufen war, nahm er mit gutem Führungsbefehl in ordnungsmäßiger Weise seinen Abschied; derselbe hatte mehrere Feldzüge mitgemacht und sich sogar eine Auszeichnung verdient. Zum Dank für seine militärischen Leistungen war er schließlich aus Frankreich ausgewiesen worden.

c Pforzheim. Das etwa 21 Jahre alte Dienstmädchen Anna Wieg von Oberdorf a. N. im Gasthaus am „unteren Engel“ hier in Stellung wurde von ihrer Frau beschuldigt, einen Diebstahl begangen zu haben. Aus Gram darüber stürzte sie daselbst aus dem 3. Stock der Wirtschaft in den gepflasterten Hof und erlitt schwere Verletzungen. Die Beschuldigung stellte sich als falsch heraus. — Die 45 Jahre alte Ehefrau des Wintter Bäcker von hier, welche vor einiger Zeit mit einer Petroleumlampe stürzte und sich schwere Brandwunden zuzog, ist ihren Verletzungen erlegen.

\* Gera. Eine blutige That hat sich im nahen Jellbach zugetragen. Ein Gutsbesitzer knecht überfiel im Jähorn seinen Herrn und suchte ihn durch zehn Messerschläge zu töten. Der zu Hilfe eilende Gattin brachte er drei Messerschläge. Die Ehefrau ist leicht, der Gutsbesitzer tödlich verletzt, an seinem Aufkommen wird gewweifelt. Der Mördler wurde verhaftet.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenmärkten.  
Wochenrückblick. Stuttgart, 4. Jan. Die europäischen Geldbörsen haben nur am ersten Tage des neuen Jahres ein etwas freundlicheres Gesicht

gezeigt, sind aber jetzt wieder mehr verstimmt als seit dem Ausbruch des südafrikanischen Kriegs. Die Geldknappheit läßt zwar erheblich nach, aber die fortgesetzten Hiebposten aus Südafrika für die Engländer haben an der Londoner Börse beinahe eine permanente Panik hervorgerufen und die Jagd englischer Kriegsschiffe auf deutsche und andere Frachtdampfer, um den Buren jegliche Zufuhr abzuschneiden, wobei es den Engländern auch nicht darauf ankommt, schwere Verletzungen des Völkerrechts zu begehen und endlich das Vorkommen russischer Truppenmassen gegen die persische Grenze wirken zusammen, um überall die Stimmung recht matt zu gestalten. Der Privatdiskont fiel in Berlin von 6 1/2 auf 5 1/2 %, nachdem die Wilmoregulierung glatt abgelaufen war.  
Die Getreidemärkte verkehrten in uneinheitlicher Haltung. In Wien war die Tendenz etwas schwach, in New-York ziemlich fest.

## Stuttgarter Schlagschadenbericht, 4. Jan.

Ruttele	38	97	36	494	688
Döhlen	38	55	48	494	688
Unverkauft	—	42	50	—	38
Schlagschaden, ausgemessene höchsten Schlagschaden, bis zu 4 Jahren					
Gering genährte jeden Alters	—	—	—	—	0—60 Pf.
Mäßig genährte höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—	54—66
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—	—	—	68—84
Gering genährte	—	—	—	—	48—50
Schlagschaden, ausgemessene höchsten Schlachtwertes					
Ältere ausgemessene Rasse und weniger gut entwickelte Rasse und jüngere Rasse	—	—	—	—	60—62
Mäßig genährte Rasse und Rasse	—	—	—	—	64—68
Gering genährte Rasse und Rasse	—	—	—	—	40—46
Schlagschaden, höchste Rasse, (Schlagschaden) und beste Sauglätter					
Mittlere Sauglätter und gute Sauglätter	—	—	—	—	70—75
Ältere gering genährte Rasse (Fresser)	—	—	—	—	70—72
Gering genährte Rasse	—	—	—	—	0—8
Schlagschaden, höchste Rasse der fetteren Rassen und Sauglätter bis zu ein einjähriger Jahr	—	—	—	—	66—70
Gering genährte, sowie Säuen	—	—	—	—	68—84
Reinlauf des Rasses	—	—	—	—	0—8

## Fruchtpreise.

Backnang, den 3. Jan. 1900.

Dinkel 0 M.	—	Pf. 5 M.	50 Pf.	0 M.	—	Pf.
Raber 6 M.	40 Pf.	6 M.	32 Pf.	6 M.	30 Pf.	—
Heu 2 M.	20 Pf.	bis 2 M.	60 Pf.	—	—	—
Stroh 1 M.	20 Pf.	bis 1 M.	40 Pf.	—	—	—

**Gewicht von einem Scheffel.**

Dinkel	150	146	142
Raber	184	180	178

## Evangelischer Gottesdienst in Backnang.

Erstgänger, den 6. Jan.  
Vormittags 10 Uhr Predigt: Delon Köhlin.  
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Eisele.  
Heinigen Predigt: Stadtpf. B. u. d.  
Sonntag, den 7. Januar.  
Vormittags 10 Uhr Predigt: Stadtpf. B. u. d.  
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpf. Eisele.  
Steinbach: Predigt: Stadtpf. Eisele.  
Maubach: Abends 7 Uhr Bibelstunde: Stadtpf. B. u. d.  
Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde hier: B. u. d.  
Luhig Freitag, 12. Jan. Predigt: Stadtpf. Meyer.  
Amtsworte für Laiken u. Trauungen: Stadtpf. Eisele.

## Geburten.

den 4. d. Mts.: Frida Godebach, Tochter des Gottlieb Godebach, Küfers, 11 Jahre alt. Vererbung am Sonntag, den 6. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fahrgelänge.  
In Stuttgart: W. F. d. Kaufmann, Marie Sonnenkall-Reller, Wilhelm Georgii, Privatier.  
— M. Klopfer, Amtmann, Ehlingen. M. F. F. Gerhards, a. D., Cannstatt. Auguste Schmidt, Ehlingen. G. Heydt, Kaufmann, Ludwigsburg.  
Wunschliches Wetter am Samstag den 6. Jan. Von den Geld- und Warenmärkten.  
Wochenrückblick. Stuttgart, 4. Jan. Die europäischen Geldbörsen haben nur am ersten Tage des neuen Jahres ein etwas freundlicheres Gesicht

## Fraulein Gischen.

Von Ellen Svava. (Fortsetzung.)

Mitten im Zimmer stand hochaufgerichtet eine Hünen gestalt, hart wie eine hornige alte Eiche — unter schneeweißen, bulhigen Augenbrauen bligten ein paar scharfe, graue Augen hervor und ruhten mit unverkennbarem Erkennen auf der „Antipoggestalt“, die da so ruhig unter der schweren Portiere stand.  
„Nur heran — nur heran —“ sagte eine befehlende harte Stimme, „zwischen Thüre und Angel läßt sich nicht parlamentieren!“

Geolyn kam vorwärts. Es lag keine Spur von Furcht in diesem Vormächtigkommen, die großen Augen sahen unwirksam zu dem alten Manne auf, aber auch in ihnen prägte sich nur Erwartung aus.  
Die Hünen gestalt hatte sich in den Sessel vor dem Schreibtische niedergelassen, und das junge Mädchen sah sich um. Nicht weit davon stand ein anderer hochlehniger Sessel. Ihn an der Lehne ergreifen und herbeiziehen war das Wert eines Augenblicks. Im nächsten hatte sie sich in die Polster geschmiegt, und dem maßlosen erhaunten Blicke des alten Barons, der seinen Angestellten niemals einen Stuhl anbot, begegneten wieder jene ruhigen, großen Augen.

„Daß dich der Ruck“, polterte der Baron in sich, „thut, als sei sie hier zuhause!“ Sein inneres Gleichgewicht war etwas ins Wanken gekommen durch das gewaltsame, ruhige Auftreten des jungen Mädchens.  
„Mein alter Rechtsfreund empfiehlt sie sehr warm, sagt, daß Sie eine gute Schreiberin und Vorleserin sind

— wollen hoffen, daß dies auch so ist und keine Fünkerlei!“  
„Dr. Förster funkert nicht —“  
„Was — Dr. Förster? — Meine ihn garnicht — meine Sie —“  
„Aha! Da Sie mich nicht kennen, Herr Baron, muß ich wohl selber sagen, daß ich auch nicht funkere — funkere ich lügen — das ist schäblich!“  
„Um — jawohl — freut mich, daß Sie so denken — also versichern Sie mir, daß Sie alles das thun können, was der Doktor sagt?“  
„Man sagt doch nicht: man kann, wenn man nicht kann —“

„Geh? Was? Ganz was Neues! Nicht sagen, man kann etwas, wenn man es nicht kann — oder man ist etwas, wenn man es nicht ist? Kommen sie nicht dahergelaufen mit wunder was für Fähigkeiten und wunder was für Zeugnisse, und nachher ist alles Schwindel und gerade das Gegenteil, oder sie heucheln wunder was für Tüchtigkeit und Anhänglichkeit, und wenn man dahinter sieht, ist's doch nichts als Egoismus und Mittel zum Zweck, Geld aus einem herauszupressen.“

„Ich würde nicht so viel Schlechtes von den Menschen sagen, wenn ich selber gut wäre!“ kam es ruhig und etwas verächtlich vom Sessel her.  
Baron Koll fuhr herum. Was? Hatte er recht gehört? Selber gut? Moquette sich der Knirps da vor ihm? Selber gut? Hatte ihm das jemals einer gesagt? Wingen sie ihm nicht alle aus dem Wege und wieden ihn, wo sie konnten?  
Hart, unbefanglen und grob wie Baron Koll auch

war, fehlte es ihm doch nicht an scharfer Beobachtungsgabe, und diese Gabe hatte ihn wieder und wieder erkennen lernen, daß niemand ihn für gut, aber das gerade Gegenteil erachtete, und doch lag in seinem, durch schweres Leid verschlammerten Wesen viel verborgene Güte, die er aber um alles in der Welt nicht gezeigt hätte. Sollte dieser „Zwerg“, dieser „Niemand“ ihm etwa schmeicheln, um die Stellung zu erhalten, die die anderen durch ihre Zimperlichkeit vertrieben?  
Vorläufig ließ der „Zwerg“, der „Niemand“ garnicht so aus, es lag vielmehr etwas wie Mißbilligung in den klaren Augen.  
„Wie alt? Wohl kaum sechzehn?“ rief der Baron nach dem Sessel hin.  
„Baron! Ich war neunzehn letzten Monat!“  
„Um! So!“ Ein grimmiger Blick traf Geolyn von der Seite, aber es lag etwas von Wohlgefallen in dem Tone der barschen Stimme: „Das ist das erste, daß ich so etwas höre — Frauenzimmer liegen einem sonst immer mit ihrem Alter an.“  
„Ich denke nicht, daß „Frauenzimmer“ ein sehr höflicher Ausdruck ist, Herr Baron!“ sagte die helle Stimme vom Sessel her. „Wenigstens ich — ich mag ihn nicht!“

„Den Ausdruck mögen Sie — werden garnicht darum gefragt, was Sie mögen — hier bin ich Herr und Sie — Sie sind —“  
„Geolyn Albers, Herr Baron!“ Ein schelmisches Lächeln blitzte plötzlich in den braunen Augen auf, und die schmachtige Gestalt schüttelte wie von unterdrücktem Lachen.

(Fortsetzung folgt.)

## Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. Januar, nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Staatswald Dietrich, Schürwiese, Lantenhalbe 1 und 2 sowie vom Scheidholz der Gut zur verkauft: 51 Wäden buchene, weidgenüßiges und forschenes Reisig und 20 Flächenlose Laub- und Nadelreisig.  
Zusammenkunft in der Sieberbacher Hammer Schmiede.  
K. Oberamt. Freuner.

## Holz-Verkauf.

Mittwoch den 17. Januar, vormittags 10 Uhr in Rudersberg auf dem Rathhaus aus Buch Abt. Rickenacker und Brandspitz:  
Am: 8 dicke Brügel, 7 buchene Scheiter, 26 dto. Brügel, 54 Nadelholzbrügel und 18 Anbruch, 5 Lose buchene und 21 Lose Nadelholzbrügel auf Haufen. 1 Los buchene und 24 Lose Nadelholzbrügel, 7 Bau- und 9 Hopfenhaufen.  
K. Oberamt. Freuner.

## Wer einen Garten hat,

wem es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halbe den praktischen Ratgeber im Obst- & Gartenbau mit. Er erdient, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet vierteljährlich bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert eine Mark.  
Probenummern werden kostenlos gerne zugesandt von der königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

## Für die verwundeten Buren

und den hinterlassenen Witwen und Waisen der gefallenen Buren sind weiter eingegangen von den Herren: Knapp, Neukönigthal 3 M. Stadtpf. B. 2 M., von der Weihnachtsfeier des Kriegsveterans Althütte 9 M. 80 Pf. Derzlichen Dank! Abgelandt werden morgen an die Hauptleitung des Alldentschen Verbandes Berlin W 35 der Betrag der Sammlung insgesamt 125 M. 80 Pf.  
Nächste Lotterziehung garantiert am 6. Februar c.

## Geld-Lotterie Buffenhausen

zur Erbanung einer Hauptgewinn 25000 M. bar, zill. 1435 Geldgewinne mit 62000 M. Bargeld.  
Jedes am 6. Februar c nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März.  
Jedes Los ist für zwei Ziehungen gültig.  
Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart.  
Hier zu haben bei: Freund Sig. Otto Atermann, Jünger, G. Brod. Emil Reutter, G. Mayer, Alb. Sauer.

## Rechnungen

mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.  
K. Oberamt. Freuner.



händen. An den Ort der Katastrophe wurde ein Geologe abgeordnet.

**Nordamerika.**

Washington, 4. Jan. Im Repräsentantenhaus brachte heute Quarles (Demokrat) einen Beschlusstext ein, durch den den beiden Schmeißerpublikanten in Südafrika die höchste Sympathie anlässlich des edeln patriotischen und tapferen Kampfes ausgesprochen wird, den sie jetzt ausfechten, um ihre Regierungen vor der Vernichtung durch eine Monarchie zu bewahren.

**Der Krieg in Südafrika.**

Brüssel, 5. Jan. Die Attacés der Brüsseler Transvaalgesellschaft Ridert und Stoff, Enkel des Präsidenten Krüger, die zur Bureauarmee abgegangen sind, wurden in Kapstadt festgenommen.

Die „Independence“ kündigt für heute abend die Veröffentlichung sensationeller Dokumente, Depeschen und Briefe an, welche beweisen, daß Chamberlain mit Jamieson, Cecil Rhodes und anderen Finanziers unter einer Decke spielte und den Krieg lediglich aus Gründen der Börsenspekulation hervorrief. Das Blatt fügt hinzu, diese Beschuldigung sei bereits im Londoner Parlament gegen Chamberlain erhoben worden, aber ohne Beweis geblieben. Seine Enthüllungen würden die nötigen Beweise beibringen.

London, 6. Jan. Eine amiche Depesche Baden-Powell aus Mafeking vom 26. Dezbr. besagt: Ich greife heute früh eines der feindlichen Schanzwerke mit drei Geschützen, zwei Schwabronen des Betschuanaprotectorat-Regiments und einem Pongera an. Der Angriff wurde tapfer ausgeführt, allein alle Bemühungen, in das Innere des Forts durch Sturm zu gelangen, scheiterten. Ich zog mich zurück, nachdem drei Offiziere gefallen waren. Drei andere wurden verwundet, die Verluste an Mannschaften sind groß.

Berlin, 6. Jan. Nach einer Brüsseler Meldung, die jedoch mit Vorbehalt aufgenommen werden muß, ist die Niederlage der Engländer bei Mafeking sehr schwer. Heute, Samstag, traf in Brüssel die Meldung von einem großen Siege der Buren ein. Die Streitkräfte des Obersten Baden-Powell seien fast völlig vernichtet und die Buren beherrschten alle Höhen um Mafeking. Der Fall von Mafeking könne noch heute erfolgen.

Durban, 7. Jan. Das von Hamburg nach der Delagoabai entlandte Dampfschiff der deutsch-südafrikanischen Linie, „Erazog“, wurde von einem englischen Kriegsschiffe aufgebracht und hierher geführt.

London, 6. Jan. Der „Standard“ meldet aus Durban vom 4. Januar, die farbigen Passagiere des Dampfers „Bundesrat“ wurden an Land gelassen, aber alle Europäer zurückgehalten. Die Verhaftung von Matrosen bewacht. (Siehegen hat, wie man gleichzeitig aus Berlin meldet, die deutsche Regierung entschieden Verwahrung eingelegt.)

Zu der von England verbreiteten Nachricht, daß sich auf dem beschlagnahmten „Bundesrat“ 7000 Sättel für die Boeren befinden sollen, erklärt das bekannte Fachblatt „Schuh und Leder“ in ungewöhnlicher Form, daß nach zuverlässigen Nachrichten bei allen in Frage kommenden größeren Lederfabriken und Sattlereien in Deutschland keine Sättel für die Boeren hergestellt wurden.

**Verschiedenes.**

Von der Achalm. Nachstehender Fall dürfte für Mütter und Kinder mädchen zur Warnung dienen. Das ein Jahr alte Kind einer Wittfrau in Altsenburg O.M. Thüringen (Gasthof z. Adler) zog aus dem sog. Bubel den Schlauch samt dem daran befindlichen

**Fräulein Gföhen.**

Von Ellen Svola. (Fortsetzung.)  
Wieder fuhr der Baron herum, aber die strengen grauen Augen trugen einen Ausdruck wohlgefälligen Staunens über die furchtlose Unerblichkeit des kleinen Fräuleins.  
„Denken wohl, hier guten Gehalt zu bekommen — nichts thun und im Park herumstrolchen — kann die Art!“  
„Wenn der Herr Baron jemand da für suchen, dann behauere ich sehr, die Stellung paßt mir nicht.“  
Wieder jener Blick wohlgefälligen Staunens, dann nach einigem Zögern bariß, mit abgewandtem Kopfe — nur um das Baden zu vermeiden, das dem wunderlichen, alten Manne so plötzlich gekommen war: „Gut, wollen es probieren — können morgen eintreten — 75 Mark den Monat und freie Station!“  
Aber Gofha hörte ihn garnicht. Mit leicht vorgebeugtem Körper, eifrig in die Ferne laufend, ließ sie das, ernt blühten die großen Augen, und um den Mund suchte es wie ein verfallenes Weinen. Durch das geöffnete Fenster drangen die Klänge einer Militärtrompete, und deutlich immer näher und näher kommendes Pferdegetrappel. Auch der Baron richtete sich auf — das alte Soldatenblut regte sich in ihm, und mit Mißgünstigkeit lag sein Geist zurück in jene Jahre, da er als Rittmeister an der Spitze seiner Schwadron so hienale in den feuchten, blühenden Sommermorgen hinausgeritten war. Und unter dem Eindruck jener Erinnerung und der möglichen Gewalt der durch das Fenster hereinströmenden Marschmelodie erhob sich das Hünnengehals des alten Mannes und wandte sich dem

Glaskröschchen, gedrach legteres und rief sich daselbe in das linke Auge, welches dem behauerten Kinde ausgenommen werden und mit einem künstlichen Auge ersetzt werden mußte.

\* Mainz. Im Nachbarorte Bodenheim lebt die Witwe Gordin aus Gauß, die jetzt in ihr 103. Lebensjahr getreten ist. Sie ist geboren 1797, kann sich also des seltenen Vorzugs rühmen, in drei Jahrhunderten gelebt zu haben. Die Frau ist noch verhältnismäßig rüstig und trinkt alltäglich ein Glas Wein; sie wird nur dann ungehalten, wenn Fremde kommen, die sie ausfragen wollen.

\* Leipzig. Ein schweres Verbrechen ist im Dorfe Grinnis bei Dölschitz entdeckt. Die außerordentliche Tochter des Ginnshörs Weiske wurde in der Wohnung ihres Vaters auf grausige Weise ermordet aufgefunden. Die Schädeldecke war total zertrümmert. Als mutmaßlicher Mörder seines Kindes ist der eigene Vater verhaftet. Das Motiv der That ist unbekannt.

\* Trier. Bei einem häuslichen Streite erschlug der Bildhauergehilfe Jacoby seinen Sohn mit dem Beil.

\* Verhängnisvoller Irrtum. Aus Trium wird unterm 3. Januar berichtet: Hier bildet ein trauriger Vorfall, der zwei jungen Leuten aus angesehenen Familien das Leben kostete, das Tagesgespräch. In der vergangenen Nacht gingen nämlich der Kaiser der hiesigen Schiffswerfte, Attilio Rudan, und der junge Kaufmann Paul Baborsky nach dem Theater in ein Restaurant, als plötzlich Rudan über heftige Kopfschmerzen klagte. Baborsky zog aus seiner Tasche ein Pulver geschütteltes Pulver und übergab es Rudan mit dem Bemerkten, es sei Antipyrin. Rudan nahm das Pulver, nachdem er es in Wasser aufgelöst, wurde jedoch sofort von Krämpfen befallen und mußte nach Hause transportiert werden. Dort gab er innerhalb weniger Stunden den Geist auf. Als Baborsky bald darauf den Tod Rudans erfuhr, begab er sich sofort in sein Bureau und jagte sich dort eine Kugel durch den Kopf. In einem hinterlassenen Briefe erklärte er, er habe sich Selbstmord getrieben, weil er durch sein Versehen sein bester Freund gestorben sei, nicht ertragen könne.

\* Die spanischen Schwindler lassen, wie zur Warnung mitgeteilt sei, neuerdings wieder von sich hören, und zwar handelt es sich jetzt um einen hochgestellten spanischen Offizier, der sich bei seinem Weggehen von den Philippinen dort 180000 Pfd. vergraben hat. Der arme General ist aber inzwischen ins Gefängnis gewandert, was ihn veranlaßt, jedem 25 Prozent vom Betrage seines Schatzes anzubieten, der bumm genug sein und ihm die Kosten für die nötigen Nachgrabungen einschicken will.

London, 8. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Durban machten die Buren spät am Abend vom 5. Jan. einen Angriff auf Babymith, welcher jedoch zurückgeschlagen wurde. Die Buren begannen am 6. Jan. früh die Belagerung wieder. — Eine Depesche aus dem Lager von Freere vom 6. Jan. früh meldet: Seit Tagesanbruch herrscht hartes Bombardement auf Babymith. Die Engländer erkundeten genau die Stellungen der Buren. Die Marinegeschütze zerstörten die Schanzen der Buren. Die Aufmerksamkeit der Buren ist durch Neugierde gegen den Planeten-Hügel gestiftet. Engländer sind keine Verluste gemeldet.

Kapstadt, 6. Jan. Wegen ihres verächtlichen Verhaltens wurden mehrere irreguläre Kaplandburen holländischer Abkunft verhaftet und hier eingebracht.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

\* Das Papier wird teurer. Die Fabrikanten von Zellstoff-Seidenpapier, von Druck- und Packpapier, ebenso die Erzeuger von Papierwaren, insbesondere Läden und Beuteln, haben sich dahin geeinigt, eine 10prozentige Preiserhöhung eintreten zu lassen. Der Aufschlag wird mit dem fortwährenden Steigen der Rohmaterialien und Kohlenpreise, der Arbeitslöhne u. s. w. begründet.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 4. Januar 1900.  
Brot, mittel, niederst. gefall. gestieg.  
Kernen M. 0.— 0.— 0.— Pf. — Pf.  
Dinkel M. 5.50 5.50 5.30 — Pf. — Pf.  
Hafer M. 6.65 6.65 6.45 — Pf. — Pf.  
Mittelpreis pro Eintr.: Gerste 2 M. 40 Pf.  
Roggen 2 M. 55 Pf., Ackerbohnen 2 M. 50 Pf.  
Erbsen 0 M. — Pf., Linen 0 M. — Pf., Weizen 2 M. 40 Pf., Kartoffel 0 M.

Fenster zu. Aber noch jemand anders hatte sich erhoben. Wie eine Feder leicht und geräuschlos war Evelyn aus dem hochlehnigen Sessel gegliitten und schritt nun in taftmächtigem Paradeschritt, die Melodie des Marsches leise vor sich hinstummelnd und mit beiden Händen den Taft schlagend, über das Parkett dem Fenster zu. Mit weitaufgerissenen Augen, voll grenzenlosen Erstaunens folgte der Baron, aber er lächelte, und ehe er wußte, wie ihm geschah, stand auch er in der Fensternische und schaute auf das mit Klängen dem Spiel und flatternden Fräulein vor dem Parkgitter vorbeiziehende Mannes-Regiment.  
Goflyn hatte sich weit zum Fenster hinausgebeugt und winkte, winkte bis der letzte Mann verschwunden war und die Musikflänge nur noch gedämpft aus der Ferne schallten. Dann wandte sie sich um. Die großen Augen schimmernten feucht — es suchte wieder um den vollen Mund.  
„Woh! ein Schatz dabei, heß? Dulde keine Befanntschaft!“ Militär nachziehen — Risikomaner — nichts für respektable Menschen —  
Ueber das schmale Zügelergesicht zog sich wieder jenes schelmische Lächeln.  
„Ja denke doch, Herr Baron — da ich nicht allein nachgezogen bin.“  
„Donnerwetter!“ entfuhr es dem Baron, aber er lächelte wieder, sein grimmasiges, hartes Lächeln.  
„Gentlich!“ schrie er dann nach der Thüre, „Gentlich!“ und als der Besuche kam: „Basse er anspannen, das Fräulein fährt nach der Station!“  
Ein Jubelruf kam vom Fenster her, und die schlanke Kindergestalt alle auf ihn zu: „D, ich danke Ihnen, Herr Baron, ich danke Ihnen — wie freundschaftlich, wie gut!“  
„Dummheit — Unfinn — will Sie nur los sein“  
(Fortsetzung folgt.)

**B. Packung.** Im Jahr 1899 wurden hier gesammelt:

Ochsen	2 Stück	7 St. — als im Vorjahr
Farren	30	32 St. —
Rinder	583	38 St. —
Rühe	146	38 St. —
Rälber	703	79 St. —
Schweine	1671	114 St. +
Schafe	279	105 St. —
Ziegen, Böcke	113	12 St. +
Ziegenlamm	206	34 St. +

Eingeführt wurde an Fleisch 923 Kilo gegen 1200 Kilo im Jahr 1898 und 1741 Kilo im Jahr 1897, somit bedeutende Abnahme der Einfuhr.

**Geborene:**  
den 6. d. Mts.: Rosine De d. Wwe., 68 Jahre alt. In Stuttgart: Erna Geißler, W. Kapff, Barter a. D. — Ch. Sautter, Privatier, Lübingen-Billingen.

**Wetter** am Dienstag den 9. Jan. Für Dienstag und Mittwoch ist fortgesetzt trübes, vielfach neblig und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Neueste Nachrichten.**

Laureno Marques, 8. Jan. Nach einer Depesche aus Pretoria hat die Garnison von Kuruman nach heftiger Beschließung durch die Buren am 1. d. Mts. kapituliert. Die Buren nahmen 120 Mann, darunter 12 Offiziere, gefangen. Die Garnison bestand aus Mannschaften der Stadtpolizei.

London, 8. Jan. Eine aus Pretoria v. 4. Jan. datierte Depesche meldet: Die Engländer sind gezwungen worden, sich aus Dordrecht zurückzuziehen. Es seien 8 Befangene gemacht worden. Das Gefecht rings um Colenso dauert fort, wobei die Engländer Kopjes außerhalb der Stadt besetzt halten. Englischen Geschosse schlugen in die Stadt ein. Alle verwundeten Offiziere und Mannschaften von Dundee wurden nach Pretoria zurückgebracht.

\* Aus dem Burenlager am Modderivier wird vom 4. Jan. gemeldet: Gestern nachmittag nahmen die Engländer die Stellung der Buren eine volle Stunde unter Feuer. 4 Buren wurden verwundet, darunter einer schwer. Während der Nacht wurde heftiges Feuer vernommen. Im Lager der Engländer war augenscheinlich falkcher Lärm gemacht worden. Eine Depesche aus Colenso vom 4. ds. meldet: Die britischen Schiffsgechütze, welche gestern geschwiegen hatten, nahmen heute früh wieder ein lebhaftes Feuer auf und zwangen die Buren, in den Schanzgräben Deckung zu suchen. Ein gestern niedergegangenes Gewitter verursachte ein hartes Anschwellen des Tugelschusses. Im Fort Jiff wurde eine große Anzahl Riflen mit Meer-Mörser-Patronen aufgefunden, welche die Engländer, als sie dieses räumten, daselbst vergraben hatten.

London, 8. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Durban machten die Buren spät am Abend vom 5. Jan. einen Angriff auf Babymith, welcher jedoch zurückgeschlagen wurde. Die Buren begannen am 6. Jan. früh die Belagerung wieder. — Eine Depesche aus dem Lager von Freere vom 6. Jan. früh meldet: Seit Tagesanbruch herrscht hartes Bombardement auf Babymith. Die Engländer erkundeten genau die Stellungen der Buren. Die Marinegeschütze zerstörten die Schanzen der Buren. Die Aufmerksamkeit der Buren ist durch Neugierde gegen den Planeten-Hügel gestiftet. Engländer sind keine Verluste gemeldet.

Kapstadt, 6. Jan. Wegen ihres verächtlichen Verhaltens wurden mehrere irreguläre Kaplandburen holländischer Abkunft verhaftet und hier eingebracht.

— weiter nichts!  
„Rein, das glaube ich Ihnen nicht, und wenn Sie es auch noch zehnmal sagen.“ tönte die klare Stimme durch das Gemach. „Sie wollen nur nicht, das man sagt, Sie seien gut — aber es ist doch so — und — und — es thut mir leid, daß ich jetzt geacht habe — Sie — Sie seien etwas — grab — es ist wirklich nicht so schlimm!“  
Und mit diesen mit überaus lächelndem, unschuldigem Gesichte gefagten Worten, die den alten Mann so verblüfften, daß er garnichts erwidern konnte, huschte sie zur Thüre hinaus und hianunter in die große Halle.  
„Sera.“ sagte Dr. Förker zu seiner Schwester, welche ihm den Junggelehrten-Hausball führt, „mir ist, als gäbe ich einen Teil meines Lebens mit der Kleinen davon.“  
„Glaub' dir's Walter, auch mir geht ein Sonnenstrahl verloren.“  
„Nichtig, Sonnenstrahl! Das ist das Wort — und dann — die Erinnerung — die alte Zeit — na, weißt's ja, was ich meine!“  
Die fröhliche Stimme des Kleinen, unterlehten Mannes klang merkwürdig unsicher, und die Brillengläser ließen sie an. Wieder blickte Sera auf, und dann riefen sie dem Bruder die Hand. Sie antwortete nicht, aber zwischen diesen in ihrem geheimen Seelenleben so harmonisch mit einander übereinstimmenden, einfachen Menschen war auch Schweigen berechtigt. Das Lächeln war auf des Doktors Antlitz zurückgekommen, und er trat auf die Schwelle der Baracke, die, von rot und weiß gestreifter Marquise überdeckt und von üppigen, blühenden Hortensienbüschen eingezahmt, einen freien Ausblick über den Garten bot.  
(Fortsetzung folgt.)

# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 5. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 10. Januar 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabezeitung: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Altersvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehn Kilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst**  
Diejenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst bis zum 1. Februar des 1. Militärpflichtjahrs (d. h. des Jahres, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahr zurücklegt) bei der R. Prüfungskommission für einjährig-freiwillige (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung in Ludwigsburg) unter Beifügung der vorgezeichneten Papiere einzureichen sind.  
Dieser Meldung haben sich auch diejenigen zu unterziehen, welche durch Schulzeugnisse die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zum größten Teil mit Erklärungen (W.D. § 89 4b) des Vaters bezw. Vormunds des Webers bezw. Militärpflichtigen belegt sind, welche der bestehenden Beschrift nicht entsprechen, werden die Ortsbehörden auf den Erlaß des R. Minist. des Innern vom 13. Septbr. 1899 (Min.-Amtsbl. S. 288) und die Bekanntmachung der R. Prüfungskommission für einjährig-freiwillige vom 17. Nov. 1899 (Beilage zu Nr. 291 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 13. Dez. 1899 S. 2163) aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß die Einwilligungserklärung entsprechend der im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1899 S. 347 publizierten, jetzt maßgebenden Fassung des § 89 Ziff. 4b der deutschen Wehrordnung auszufertigen und vorchriftsmäßig zu beglaubigen ist.  
Ein Formular zu einer Einwilligungserklärung ist in der oben cit. Bekanntmachung der R. Prüfungskommission enthalten.  
Backnang den 6. Januar 1900.  
Der Zivilvorsitzende der Erlaßkommission: Preuner.

## Bekanntmachung.

Die im Jahre 1880 geborenen, zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche noch nicht zum aktiven Dienst eingetreten sind, werden hienit noch besonders darauf hingewiesen, daß sie nach § 93 Ziff. 2 der Wehrordnung sich beim Eintritt in das militärfähige Alter bei demjenigen Zivilvorsitzenden, in dessen Bezirk sie ihren dauernden Aufenthalt bezw. Wohnsitz haben, schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen haben und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der aktive Dienst noch im Laufe dieses Jahres oder erst später angetreten werden will.  
Backnang den 6. Januar 1900.  
Der Zivilvorsitzende der Erlaßkommission: Preuner.

## Backnang. Erbst-Geschäft 1900.

**Die R. Standesämter**  
erhalten den Auftrag, gemäß § 46 Ziff. 7 lit. b der Wehrordnung und der Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern vom 27. Mai 1895 (Min.-Amtsbl. S. 217) bis 15. d. Mts. die vorgeschriebenen Auszüge aus dem Sterberegister des letztverflohenen Kalenderjahres, enthaltend die Eintragung von Todesfällen der nicht im Gemeindebezirk gebürtigen Personen männlichen Geschlechts, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, hieher einzureichen.  
Siehe sind die zur Erläuterung des Gebrauchs der Formulare in Abschnitt III 3. 1—4 der cit. Minist.-Verfügung enthaltenen Bemerkungen genau zu beachten.  
Backnang, den 7. Januar 1900.  
R. Oberamt. Preuner.

## Die Schultheißenämter

werden hienit aufgefordert, die Militärstammrollen der Jahrgänge 1897, 1898, 1899 zur Ergänzung hieser einzuliefern.  
Gleichzeitig ist der Bedarf an Formularen zu den Stammrollen pro 1900 anzuzeigen.  
Backnang, den 9. Januar 1900.  
R. Oberamt. Preuner.

## Die Schultheißenämter

wollen binnen 4 Tagen hieher berichten, ob in ihrer Gemeinde ein Bauverbot (vgl. Ann. 2 zu Art. 33 der allgemeinen Bauordnung in v. Schindlers Handbuch S. 97), geführt wird und zutreffendfalls wie bisher die Einträge und Abfchungen des Reversbuchs mit dem Güterbuch in Zusammenhang gebracht und erhalten werden.  
Backnang, den 10. Januar 1900.  
R. Oberamt. Preuner.

## Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 18. Januar, vormittags 10 Uhr im Kirch in Unterweiskach aus VIII alder Schloßwald, Steinriegel, Bergwald, Nord. Winsterkau und aus Kalkterbinnen:  
Eichen: Fm.: 15 II., 14 III., 1 IV. Cl.  
Kiefern: Fm.: 4 I., 16 II. Cl., Birken: 1 Fm. II. Cl.; aus Ochsenbau, Abt. Tannwies, Nord. Hohenstein, Nord. Buchling, Hint. Roggenwäldle, Stnt. Thonholz:  
Nadelholz-Langholz: normal, Fm.: 149 I., 88 II., 64 III., 66 IV., 7 V. Cl. Nadelholz-Langholz-Auswahl: Fm.: 89 I., 47 II., 22 III., 10 IV. Cl., Nadelholz-Tagholz: normal: Fm.: 85 I., 21 II., 8 III. Cl. Ausbruch Fm.: 32 I., 24 II., 4 III. Cl.  
hienunter 5 Viehröge.

## Verkauf von Geschäftsausständen.

Aus dem Nachlaß des Jakob Richter, Krämers hier, werden die vorhandenen Geschäftsausstände, 34 Posten, im Gesamtbetrag von 1241 M. 21 Pf., am Dienstag den 16. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Zug an den Meistbietenden verkauft.  
Das Verzeichnis der Schuldner kann vorher auf der Notariatskanzlei in Murrhardt eingesehen werden.  
Murrhardt, den 8. Januar 1900. Bezirksamter: Daiber.

## Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungskammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung 1 §§ 48 ff. wird folgendes bekannt gemacht:  
I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungskammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1900 bei dem Stadtschultheißenamt zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1880 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1900 in das militärfähige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reich angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).  
Diese haben bei der Anmeldung ihren Geburtschein vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt. Der Geburtschein ist vom Standesamt des Geburtsorts unentgeltlich zu belegen.  
2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar so lang bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausichtungsgründe, wegen zeitiger Unmöglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als übermäßig zurückgestellt.  
Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes u.) dabei anzugeben.  
Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Erlaßbehörden ausdrücklich hienon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt sind.  
3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergegangene u. (R.-M.-G. § 11), welche im militärfähigen Alter stehen.  
II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.  
Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgesellen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungskammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und in einem andern Ort ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben.  
Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, bei der sie angehörend, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Ort haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.  
Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.  
Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.